



Käpsele

Das Studentenmagazin

NOV./DEZ. 13

AUSGABE #7

WWW.KAEPSELEMAGAZIN.DE

GRATIS

WIE PRIVAT IST PRIVAT?

STUDENTEN IN DEN
SOZIALEN NETZWERKEN

Seite 26

ERSTI UNDERCOVER

DREI TAGE BEI
DEN SOFTIS

Seite 6

Ausland:
**ZWISCHEN NEPAL
UND BOLIVIEN**

LEBEN UND STUDIEREN
GRENZENLOS


Seite 54



In der Hauptrolle: Körperspender

Bewegte Bilder von Operationen an Leichen erfreuen sich unter angehenden Medizinern in Tübingen hoher Beliebtheit. Was sich makaber anhört, ist streng studienorientiert – und seit diesem Sommer auch preisgekrönt.

Von Katrin Bohnenberger

 onnerstag, 18 Uhr: Zeit für eine Lebertransplantation im Live-Stream – zumindest für zahlreiche Medizinstudenten Deutschlands. Während für andere das Abendprogramm im Fernsehen beginnt, gehört es vor allem für künftige Ärzte aus Tübingen zum Stundenplan, Chirurgen online bei Operationen an Leichen zu verfolgen.

Der Präparationssaal wird zum OP, ein Team aus Chirurgen und Assistenten arbeitet an einem großzügig abgedeckten, toten Körper. Bis zu acht Kameras zeichnen die Operation bis ins Detail auf. Ein Anatomieprofessor moderiert den Eingriff im Hörsaal und beschreibt die Großaufnahmen des Körpers. Auch zu

Hause vor dem Computer sehen Studenten die Live-Übertragung. Sectio Chirurgica heißt die wöchentliche Veranstaltung des Anatomischen Instituts der Universität Tübingen, bei der Medizinstudenten typische Operationen an Körperspendern miterleben können. Vor wenigen Wochen lief die neue Staffel an: Die Entfernung eines Hirntumors, eine Marknagelung und die Herzchirurgie stehen in diesem Semester mit auf dem Programm.

„In der Medizin ist die Anatomie ein sehr zentrales Fach. Die Studenten müssen unheimlich viel Faktenwissen pauken. Ich wollte den Leuten etwas an die Hand geben, um zu zeigen, warum sie das alles lernen müssen“, sagt Bernhard Hirt, Oberarzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde an der Universitätsklinik

Tübingen und Initiator von Sectio Chirurgica. In den klassischen Präparationskursen stehe vor allem das aktive Präparieren und Faktenlernen im Vordergrund. Seit 2008 diene die Online-Serie dazu, Studenten ergänzend die Verbindung zwischen Anatomie und angewandter Chirurgie näherzubringen. Sie können live verfolgen, wie ärztliche Direktoren aus Fachbereichen der Tübinger Uniklinik typische Operationen an Körperspendern



Die Sectio wird mittlerweile zelebriert. Gruppen treffen sich, wie zum wöchentlichen ‚Tatort‘.

durchführen. Auch ein Live-Chat gehört zum Programm, über den die Zuschauer Fragen stellen und Eingriffe diskutieren können. „Ein Anatom und ein Chirurg unterstützen den Chat. Wenn es um etwas sehr Wichtiges geht, greifen wir die Frage aus dem Chat auch in der Live-Veranstaltung auf“, sagt Hirt.

Welche Operationen zum Programm gehörten, hänge vom Lehrplan der Tübinger Medizinstudenten ab. Trotzdem habe sich die Sectio Chirurgica zu einer fragten Veranstaltung unter Medizinstudenten in ganz Deutschland entwickelt: 16.000 Studenten sind für den Online-Kurs registriert, das entspricht etwa einem Viertel aller Medizinstudenten der Bundesrepublik. „Die Sectio wird mittlerweile zelebriert. Gruppen treffen sich im Hörsaal oder zu Hause, wie zum wöchentlichen ‚Tatort‘“, sagt Jens Strohäker, Student und Anatomietutor in Tübingen. Auch für Medizintechniker, Pflegepersonal, Rettungssanitäter oder Studenten fachnaher Disziplinen ist die Teilnahme und Registrierung möglich - und alles ist kostenlos. Das gesamte Programm wird durch Drittmittel finanziert und von freiwilligen Ärzten, Lehrenden und Studenten unterstützt. Dass Schaulustige Zugriff auf die Übertragung haben, schließt die Universität bei der Anmeldung aus. „Wir

nehmen eine individualisierte Registrierung vor. Die Leute müssen definieren, von welcher Universität oder Institution sie kommen, müssen ihr Studienfach angeben und müssen bestätigen, dass sie ihr persönliches Passwort nicht weitergeben“, erklärt Hirt.

Ob die Aufzeichnung und Darstellung von Operationen an Körperspendern ethisch vertretbar sei, sei vor Beginn von Sectio Chirurgica streng geprüft worden. „Wir müssen und wollen mit diesem Bereich sehr sensibel umgehen“, sagt Hirt. Deshalb wurde das Verfügungssystem für Körperspender in Tübingen verändert. Auf dem speziellen Verfügungsschreiben muss der Körperspender zu Lebzeiten unterzeichnen, den eigenen Körper für anatomische Zwecke freizugeben. „Es ist explizit aufgeführt, dass man in Bild oder Bewegtbild Medizinstudenten, Ärzten oder Mitgliedern medizinischer Berufe auch mit Übertragungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt wird. Die Körperspender müssen das eindeutig bejahen oder verneinen.“

Aussegnungsfeier für die Körperspender

Auch nach den Übungen und Operationen an den Körperspendern sei ein sensibler Umgang selbstverständlich. Jährlich wird von den Medizinstudenten eine Aussegnungsfeier in der Stiftskirche in Tübingen organisiert, die Urnenbestattung findet auf dem Bergfriedhof statt. „Das ist immer eine sehr eindrucksvolle Veranstaltung, zu der alle Angehörigen der Körperspender eingeladen werden. Die Medizinstudenten bilden dafür auch Orchester und Chöre“, sagt Hirt. Die während der Präparationszeit vorgenommene Pseudonymisierung der Körperspender wird hier aufgehoben, ihre Namen werden erstmals verlesen. Für die Medizinstudenten werden die sogenannten Humanpräparate zu Menschen. Meistens handle es sich bei den Körperspendern um Personen, die in ihrem Leben selbst vom medizinischen Fortschritt profitiert hätten. „Die Operation an Körperspendern ist sinnvoll, da wir diese didaktisch aufbereiten können und an bestimmten Stellen des Eingriffs auch länger verweilen, wenn es zur Erläuterung not-



Christl Reisenauer, Leitende Oberärztin der Urogynäkologie an der Tübinger Universitäts-Frauenklinik, nimmt eine Hysterektomie vor. Neben ihr moderiert der Sectio-Begründer Bernhard Hirt.

wendig ist“, erklärt Hirt. Die Übertragung von Operationen an lebenden Menschen sei deshalb nicht vorgesehen. „Was zählt, ist, dass wir im realen Fall sicher und möglichst schnell operieren, da verbietet sich die Sectio Chirurgica“, sagt er. Es werde jedoch diskutiert, in der neuen Staffel eine Live-Schaltung in den Zentral-OP zu schaffen und die entsprechende Operation parallel am Körperspender durchzuführen.

Das aktuelle Programm habe sich insgesamt weiterentwickelt. Im Juni gewann das Projekt die „MOOC Production Fellowship“, ein Preisgeld des Stiftsverbands für die Deutsche Wissenschaft zur Förderung von „massive open online courses“, frei im Internet zugänglichen Lehrveranstaltungen. Das Preisgeld von 25.000 Euro schlägt sich in den neuen Aufzeichnungen nieder. „Wir bieten zusätzlich Filmsequenzen an, in denen anatomische Grundlagen vermittelt werden. Diese bereiten auf die Operationen der Sectio Chirurgica vor“, sagt Hirt. Weil dabei

nicht mit Körperspendern gearbeitet werde, seien diese Kurse auch für alle anderen Interessierten zugänglich, die noch etwas dazulernen möchten. 🐸



Käpsele-Illustratorin Verena Tribensky (22) zeichnet gern. Sie hat seit 2010 ihr eigenes Label (zu finden auf milcositas.dawanda.de), unter dem sie vor allem Schmuck und Drucke ihrer Illustrationen verkauft.

Das nächste Käpsele
erscheint am 15. Januar.
Die Themen:

- Ausgebeutete Akademiker: Ein kleiner Gehaltscheck
- Der Traum des Videospilers: Auf in die Formel 1
- Studieren in England: Ein furchtloser Selbstversuch

Impressum:

Käpsele - Das Studentenmagazin

Käpsele GbR
Theodor-Heuss-Straße 109
71067 Sindelfingen
redaktion@kaepselemagazin.de

Herausgeber (V.i.S.d.P.):
Markus Brinkmann (msb) und
Christian Ignatzi (ci)

Anzeigen:
Christian Ignatzi
anzeigen@kaepselemagazin.de

Redaktionsleitung:
Ben Schieler (ben)

Autoren:
Ilkay Aydemir (ay)
Mia Bergmann (mia)
Katrin Bohnenberger (kbo)
Timo Dersch (td)

Gastautoren:
Marco Lang

Illustratorin:
Verena Tribensky

Fotografen:
Ben Schieler (S. 03 und 32)
Marco Lang (S. 17 und 18)
Christian Ignatzi (S. 6, 8, 9
und 10)

Besondere Foto- und
Lizenzhinweise:
Cover: Foto CC PM Cheung
(http://www.flickr.com/photos/pm_cheung)
S. 12: © Stuttgarter Kickers
S. 20: © Dominik Rößler/
Random House
S. 24: Foto © Martin Becker,
Cover © Berlin Verlag
S. 25: Foto CC David Shankbone
(<http://blog.shankbone.org/about>), Cover © btb Verlag
S. 26: Foto CC nolifebeforecoffee
(<http://www.flickr.com/photos/nolifebeforecoffee>)
S. 27: Foto CC mw238
(<http://www.flickr.com/photos/11415654@N05>)
S. 28: Illustration © Verena
Tribensky
S. 29: Foto CC Frerk Meyer
(<http://www.flickr.com/photos/greenoid>)
S. 30: Foto CC Mike Herbst
(<http://www.flickr.com/photos/cyzen>)
S. 31: Foto CC Dennis Skley
(<http://www.flickr.com/photos/dskley>)
S. 34: Foto Tilo Schmidt,
© Marc Bensch
S. 36/37: Screenshot und Foto
© Tobias Haase
S. 38: Foto © Barbara Ott
S. 39: Foto © Cosima Degler
S. 40/41: Plakate © Verleiher

S. 42: Foto CC Kunstee
(<http://www.flickr.com/photos/kunstee>)
S. 44/45: Fotos © px minds
S. 46/47: Foto und Logo
© Baden-Württemberg-Stiftung
S. 48 und 51 unten: Illustration/
Foto © Verena Tribensky
S. 51 oben: Foto © Sectio
Chirurgica/Uni Tübingen
S. 52: Foto oben © Sensadrom,
Foto unten CC Supermac1961
(<http://www.flickr.com/photos/supermac>)
S. 54/55: Foto CC Simon le
nippon (<http://www.flickr.com/photos/simonippon>)
S. 56: Foto © Miriam Geib/
Jasmin Boeker
S. 57: Foto © Jasmin Gruppe

Ein Dank für das Erfinden,
Entwerfen und Designen des
Käpsele (der Vogel) geht an seinen
Schöpfer Timo Rehm.

Vertrieb:
Flyertyre
Gymnasiumstr. 43
70174 Stuttgart
www.flyertyre.de

Auflage/Erscheinungsweise:
30.000 Stück/zweimonatlich

Das Käpsele ist auf
Recyclingpapier gedruckt

dieses Exemplar wurde bei www.dierotationsdrucker.de gedruckt



dierotationsdrucker

„WENN IHR MICH
SUCHT: ICH BIN
IN MEINEM ELEMENT.“
DU HÖRST UNS. UND WIR HÖREN DICH.

bigFM

DEUTSCHLANDS
BIGGSTE BEATS.